

— 26 —

und warum er anfangt, wiederhole und aufhöre: Nichts zum Ansehen und damit er ansehe; Nichts zum Fortsetzen und damit er fortsetze; Nichts zum Absetzen und damit er absetze, ein Ende um von neuem anzufangen — Wie er überhaupt aus sich allein nichts schlechthin sehen, darum auch schlechthin, in sich allein, nicht auseinander und zusammen — folglich auch nicht, Kraft seines Wesens, Gleichsetzen könne im voraus; denn um aus sich addiren zu können, müßte er zuvor aus sich allein multipliciren; um aus sich allein multipliciren, zuvor aus und in sich, ohne Beygebrachtes, dividiren und auch subtrahiren können, welches alles, seiner wesentlichen Leerheit wohlgeachtet, ihm unmöglich ist. — Und so fort, in alle Wege, thut sie ihm unüberwindlich dar, daß durchaus keine Erkenntniß, so wenig eine Erkenntniß des Unwahren als des Wahren, ursprünglich in ihm wohne; daß eine Erkenntniß des Wahren, und des Unwahren durch das Wahre, schlechterdings auch nicht zu ihm gelangen könne. Sie beweiset ihm, daß er zweisech umgehe mit lauter Lügen: das unächte, betrüglische Metall der Sinnlichkeit präge mit Begriffen durch Begreifen, und es nun mit dieser Präge für in reines Gold ver-